

Sie sind also eine der Personen, »die neben dem allgemeinen Interesse an der Betreuungsarbeit u.a. auch eine gewisse Lebenserfahrung [mitbringen], sich selbstständig weiterbilden und arbeiten [wollen] und die den psychischen Arbeitsanforderungen gewachsen [sind]«. <sup>1</sup>

Sie sind nicht allein: Aufgrund der demografischen Entwicklung und der zunehmenden Anzahl an pflegebedürftigen Menschen – insbesondere Menschen mit Demenz – wird der Bedarf an qualifizierten Betreuungskräften deutlich steigen.

Selbstverständlich ist Ihnen bewusst, wie wichtig Ihre neue Aufgabe im »System Pflege und soziale Betreuung« ist und wie Sie persönlich einen Teil zum Wohlbefinden der Ihnen anvertrauten pflegebedürftigen Menschen beitragen können. Während

Ihres Praktikums und durch den Austausch mit Ihren Mitstreiterinnen haben Sie wahrscheinlich festgestellt, dass sich im beruflichen Alltag abseits der viel geschmähten »schwierigen Rahmenbedingungen in der Pflege« so manche Herausforderung ergeben kann, mit der Sie nicht gerechnet haben und die auf den ersten Blick nicht deckungsgleich mit den »Richtlinien und Aufgaben einer zusätzlichen Betreuungskraft«<sup>2</sup> zu sein scheint.

In diesem Buch geht es nicht um Ideen und Anregungen, **was** Sie »Ihren« Menschen in der sozialen Betreuung anbieten können, sondern darum, **wie** Sie das tun<sup>3</sup>.

Der neue Expertenstandard »Beziehungsgestaltung in der Pflege von Menschen mit Demenz«<sup>4</sup> erweitert die

Sichtweise und eröffnet auch für die soziale Betreuung Handlungswege. Dementsprechend ist es auch mein Anliegen, den Expertenstandard an dieser Stelle »einzubauen«, ohne ihn intensiv zu bearbeiten. Auf diese Weise können Sie Ihr berufliches Handeln »ganz nebenbei« am Expertenstandard ausrichten.

Haben Sie eine Vision?

- Wie wollen Sie es schaffen, »Ihre« pflegebedürftigen Menschen bei Ihren alltäglichen Aktivitäten zu unterstützen und deren Lebensqualität tatsächlich zu verbessern?<sup>5</sup>
- Was können Sie tun, um ihnen sowohl in schwierigen Situationen als auch im »täglichen Allerlei« hilfreich zur Seite zu stehen?

Die soziale Betreuung von Menschen mit

Demenz hält so manches Hindernis für Sie bereit, falls Sie kein »Rezept« haben sollten, den Pflegebedürftigen Ihre Angebote schmackhaft zu machen. Einen Kontakt zu ihnen herzustellen und die Beziehungsgestaltung zu fördern, gelingt oft nicht so, wie Sie es sich vielleicht vorgestellt haben. Es ist gut möglich, dass Sie von einigen Personen sogar beschimpft, beschuldigt oder einfach nicht wahrgenommen werden. Da kann bei Ihnen durchaus die Frage auftauchen, wie Sie Kommunikation und Beziehungsgestaltung erfolgreich bewerkstelligen können. Gibt es überhaupt so etwas wie ein Rezept?

Und – Hand aufs Herz – denken Sie auch an sich selbst?

- Wie geht es Ihnen, wenn Sie mit dem Leid der Ihnen anvertrauten Menschen und oft auch deren Angehörigen

konfrontiert sind?

- Kommen Sie damit zurecht, dass Sie oft genug zu wenig Zeit haben für all das, was von Ihnen erwartet wird – oder was Sie glauben, leisten zu müssen?
- Finden Sie Unterstützung in Ihrem Team oder haben Sie eine Strategie für sich selbst gefunden?

Um ganz ehrlich zu sein: 160 Stunden Theorie und ein zweiwöchiges Berufspraktikum ermöglichen sicherlich einen guten Einblick in Ihren neuen Arbeitsbereich. Für eine umfassende Vorbereitung ist das allerdings arg knapp kalkuliert, da die Aufgaben in der Betreuungsarbeit immer komplexer und die Anforderungen immer höher werden. Aufgrund der steigenden Lebenserwartung werden die Bewohner in den Einrichtungen pflegebedürftiger. Es leben dort zunehmend